

A black and white photograph of a pond with ripples and a reflection of a building.

Eva Bohne

**Was für ein Miteinander
von Menschen
mit und ohne Behinderungen**

Einblicke in unsere jüngere Zeitgeschichte

Eva Bohne

Was für ein **Miteinander von Menschen mit und ohne Behinderungen**

Einblicke in unsere jüngere Zeitgeschichte



www.novumverlag.com



Bibliografische Information
der Deutschen Nationalbibliothek:

Die Deutsche Nationalbibliothek
verzeichnet diese Publikation in
der Deutschen Nationalbibliografie.
Detaillierte bibliografische Daten
sind im Internet über
<http://www.d-nb.de> abrufbar.

Alle Rechte der Verbreitung,
auch durch Film, Funk und Fernsehen,
fotomechanische Wiedergabe,
Tonträger, elektronische Datenträger
und auszugsweisen Nachdruck,
sind vorbehalten.

© 2017 novum Verlag

ISBN 978-3-95840-449-6

Lektorat: Dr. Annette Debold

Coverbild: Eva Bohne

Umschlaggestaltung: Beate Dingwort

Layout & Satz: novum Verlag

Innenabbildungen: Eva Bohne

Die von der Autorin zur Verfügung
gestellten Abbildungen wurden in der
bestmöglichen Qualität gedruckt.

Gedruckt in der Europäischen Union
auf umweltfreundlichem, chlor- und
säurefrei gebleichtem Papier.

www.novumverlag.com



Ein ins Wasser geworfener Stein zieht Kreise ...

Widmung

*Dieses Buch ist den Frauen,
KÄRRNER-Müttern behinderter Kinder gewidmet,
die seit 1950 den mühevollen Prozess des Umdenkens
in unserem Land eingeleitet und durchgesetzt haben.*

*Den Bürgerinnen und Bürgern,
die sich für das Zusammenleben der Menschen
mit und ohne Behinderungen **in Augenhöhe** einsetzen,
gestern – heute – morgen.*

Hamburg 2016

Inhaltsverzeichnis

Widmung	5
VORWORT von Dr. Rita Bake	15
Zum Geleit	19

Teil I

Zeitgeschehen: Geschichte lebt

mit uns und prägt uns	31
------------------------------------	----

Aus der Geschichte lernen heißt,

sie zu reflektieren	33
----------------------------------	----

„Erinnerungen sozusagen mit Zukunftsgehalt?!“

(Johann Baptist Metz)	33
-----------------------------	----

Gedenkarbeit Gestalt geben	42
----------------------------------	----

200 000 Euthanasie-Opfer – hinter jedem steckt ein Einzel- und Familienschicksal	47
---	----

Wo kommen wir her?	51
---------------------------------	----

Industrialisierung führte zur

Separation Behinderter	51
------------------------------	----

Die „Euthanasie“-Vernichtung der als lebensunwert erklärten Menschen	52
---	----

Frauen, Kärner-Mütter:

„Da kommt <u>mein</u> Kind nicht hin ...!“	55
--	----

Das latent weiter vorhandene

„Euthanasie“-Gedankengut	56
--------------------------------	----

Schritte des Wandels	56
-----------------------------	----

Meilenstein ab 1980: Integration auf allen Ebenen, nicht nur in den Schulen	59
--	----

Bildung zahlt sich aus	61
-------------------------------	----

„Im Namen des Volkes ...“	
1980 – Das Frankfurter Urteil (Az. 2/24S282/79)	63
Der Weg bis zum „Recht auf Bildung in der Schule“	64
Eine So-Gewordene von vielen	66
Verschiedene Versuche, der Epilepsie	
ihren „Schrecken“ zu nehmen	67
Besondere Bewahrungen in der NS-Zeit	70
Unerfüllte Wünsche	71
Unterschiedlich „Betroffene“ –	
eine unter vielen	72
Mit „so etwas“ einer Berufstätigkeit	
nachgehen zu wollen?!	74
Aus S a c k g a s s e n können W e g e werden	76
Zu jeder Anstalt gehört	
ein Drinnen und ein Draußen!	80
Rassenhygienische Gesichtspunkte	
setzen sich durch	82
8. Mai: Kriegsende – Zusammenbruch –	
Kapitulation – Wendepunkt?	86
Der befürchtete „Dammbruch“ nach	
Aufhebung der Geschlechtertrennung blieb aus	90
Aufbruch: „Da kommt <u>mein</u>	
Kind nicht hin!“	93
1956 sollte für Deutschland das Jahr	
eines besonderen Aufbruchs werden	94
Selbsthilfe-Aktivitäten entstehen aus der Kritik	
an den bestehenden Hilfeformen des Staates	
und großer Verbände	97
Erste Netzwerke des neuen Denkens	
und neuen Handelns entstehen ab 1972	99
Anmerkungen	103

Teil II

„Behinderung – eine g e i s t i g e

Herausforderung an uns alle“⁶⁵ 109

Eine Behindertenarbeit

mit einem Bildungs-Ansatz? 111

Weiter gegen den Strom?! 113

Die Umsetzung richtungsweisender

Gedanken blieb aus 115

Mit- und voneinander LERNEN –

eine Chance für alle 117

Studenttag „Soziale Integration

durch Weiterbildung“ 121

Erwachsenen-Bildung und Familien-Bildung 122

Eine Anfrage und was daraus wurde 124

Anfrage 124

Mehr als ein Treffpunkt für Vordenker 127

Ein Haus für alle Familien sein

zu wollen wird zum Prüfstein 129

Soziale Integration und partizipatorisches

Mit-einander – eine Frage des Geldes? 133

Beispiele aus der Schwerpunktarbeit

der Familien-Bildungsstätte HH-Lokstedt 138

„Wir müssen verhindern, dass Mütter

behinderter Kinder ausschließlic

behinderte Mütter werden.“⁹⁷ 142

Wer nahm sich der betroffenen

Mütter und Väter an? 143

Ein wichtiger Arbeitsansatz deutete sich mir an 148

„Nur bekannt gemachte Not wird beseitigt“ 149

Aus Kindern werden Erwachsene 151

Das Alter macht vor niemandem Halt!	154
Das Thema „Familien mit behinderten Angehörigen“ erreicht 1974 die breite Öffentlichkeit	156

Fachliche Kompetenz versus

<i>originäre Kompetenz – was zählt?</i>	157
Eltern entdecken ihre <i>originäre</i> Kompetenz	158
Positive Ergebnisse sind messbar, wenn fachliche und <i>originäre</i> Kompetenz sich ergänzen	162
Bericht des Elternbeirates der ehemals Alsterdorfer Anstalten	164

Keine Einschulung?! – Eltern wehren sich

Schulfunk aktuell: „*Ich bin wie Ihr.*“

Behinderte unter uns	170
---------------------------------------	-----

Studierende entdecken neue Praxisfelder

Elternarbeit fehlt als wichtiges Fach in der Sonderpädagogik	174
<i>Kontextuelles und situationsbezogenes</i> Lernen stand im Vordergrund	176
Studierende werden motivierte Mitarbeiter und Konzeptentwickler/-innen	179

Bescheid vom Amtsgericht:

„Der Beschwerde wird nicht abgeholfen!“	182
--	-----

Gute Erfahrungen wirken nach:

Ricarda freut sich	187
---	-----

35 Jahre danach: Eine Lehrerin erinnert sich

Anmerkungen	192
-----------------------	-----

Teil III

Theologische Herausforderung: Menschen

mit Behinderungen leben unter uns 197

Menschen mit Behinderungen leben unter uns –

als eine Herausforderung an unsere Theologie

und Kirche verstanden 199

„Verbündete in der Sache behinderter

Menschen“– in Nordelbien und darüber hinaus . . . 213

Wer nahm sich in der Evangelischen Theologie

in den 1980er Jahren des Themas an? 223

„Priestertum aller Gläubigen“ und

„Laientheologie“ geben Kraft

zu mutigem Handeln 238

„Laientheologie“ erwächst aus der Praxis 242

Eine Universität geht neue Wege 245

Studierende werden aktiv 245

Ein Workshop für Studierende und

Lehrende als Teilnehmer/innen 250

Neues Denken kollidiert mit den

Strukturen der Diakonie 257

Als Objekte barmherziger Zuwendung

blieben ‚Behinderte‘ namenlos 264

Fünf Ton-Tafeln und ihre Botschaft 264

Eine Anfrage von 1988 vom

WORLD COUNCIL OF CHURCHES 266

Diese Anfrage führt zur Vernetzung

mit der Ökumene 266

Auftrag des „Nordelbischen Studien- und Entwicklungsprojektes ‚Behinderte Menschen leben in den Gemeinden‘“ (NEK-Projekt)	274
Grundfragen der Behindertenarbeit sollen am „Großen Niendorfer Tisch“ vertieft werden	276
Ein aktiver Beirat unterstützt das Projekt und trägt zu dessen Effektivität bei	278
Kirchengemeinden gehen neue Wege	279
Anmerkungen	284

Teil IV

Zeichen des Wandels	291
--	------------

Meilensteine auf dem Weg

des Wandels in unserer Gesellschaft	293
--	------------

Der NRD unterbricht seine Radiosendung 295

Ein zumutender, heilvoller Erfahrungsprozess für sogenannte Nichtbehinderte	296
Dort oben steht die elektrische Schreibmaschine, mit der alles begann	297
Morgenandachten im Hörfunk	299
Jürgen Knop, der Autor	300

„Glauben bewahren – Leben gestalten“:

Auszüge aus dem Ökumenischen

Gottesdienst 2010	303
Vorwort zur Dokumentation	304
Begrüßung Eva Bohne	307
Glauben bewahren – Leben gestalten	308
Glauben gestalten in Bild und Wort	311
Predigt	318
Nachbetrachtung	322

Eine Glocke läutet in „fis“: In den Gemeinden leben Menschen mit Behinderungen	324
Und wo erklingt diese Glocke?	325
Neues Denken setzt sich durch	327
Warum müssen die Rechte der Menschen mit Behinderungen völkerrechtlich abgesichert werden? ...	327
Inklusion – nichts Neues	329
Inklusion – eine Herausforderung mit vielen Facetten?!	330
Neues Denken setzt sich immer weiter durch	335
Anmerkungen	338
Anhang	340
Zeitabläufe zu EINBLICKEN in unsere jüngere Zeitgeschichte	340
Personenregister	346
Verwendete Literatur	349
Dank an Bibliotheken und Archive	349
Bücher	349
Weitere Publikationen	354
Foto- und Abbildungsnachweise	358
Dank für Unterstützungen auf dem Weg von der Idee zum Buch	362
Die Autorin	364

VORWORT von Dr. Rita Bake

Dieses Buch macht zornig! Nicht auf die Autorin. Ihr sei großer Dank gezollt für diese couragierte und kritische Darstellung der Entwicklung der Ausgrenzung von Menschen mit „Behinderung“ und der „Beschäftigung“ mit ihnen in den letzten sechzig Jahren. Ebenso für ihre Beschreibung des Aufbegehrens von Eltern – der *Kärmer*-Eltern, wie Eva Bohne sie nennt – gegen die Nichtakzeptanz ihrer Kinder mit „Behinderung“, zum Beispiel durch das Ignorieren der Kompetenz dieser Eltern. Und auch ihre Schilderung, wie diese Eltern nicht nachließen in ihren Forderungen nach einer Gesellschaft, in der alle Menschen unbeschränkt, selbstständig und selbstbestimmt an allen Bereichen unseres gesellschaftlichen Lebens teilhaben können und in der gemeinsam auf gleicher Augenhöhe diese Gesellschaft gestaltet wird.

Dieses Buch macht zornig auf eine Gesellschaft, in der der Wunsch nach einem genormten Menschen dominant ist und in der „anders normal zu sein“ noch nicht zur Norm wurde. „Neues“ Denken ist gefragt, das Verlassen üblicher Gedankenpfade und das kritische Hinterfragen des Begriffs „normal“. Dieser Prozess des „neuen“ Denkens ist ein lebenslanger Bildungsprozess.

Dieses Buch macht aber ebenfalls auch hoffnungsvoll, wenn Eva Bohne beschreibt, wie – langsam zwar – Fortschritte im selbstverständlichen Zusammenleben von Menschen mit und ohne „Behinderung“ erzielt wurden, wie „neues“ Denken an unterschiedlichen Stellen zu keimen beginnt.

Dieses Buch macht auch Mut: Mut zum Nachdenken über den eigenen Wert des Lebens. Und dieses Buch weckt Energien, das eigene Menschenbild sowie gesetzte Normen stets kritisch